

## **Augsburger Bewerbungsangaben für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2013**

Stand 23. Mai 2013

*Gefragt waren zunächst die wichtigsten Herausforderungen nachhaltiger Stadtentwicklung aus unserer Sicht:*

Wichtigste ökologische Herausforderungen:

Klimaschutz (Energieeinsparung, Energieeffizienz, Energieversorgung) - auch Augsburg muß die von seinem Territorium ausgehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen auf ein global verträgliches Maß reduzieren. Städtische Handlungsfelder sind Energieerzeugung, industrielle Produktion, Wohnen und Verkehr.

Flächenverbrauch, Biodiversität - der Flächenverbrauch liegt in Augsburg mit 34,8 ha/a noch über dem Ziel der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie; biologische Artenvielfalt ist unwiederbringlich und braucht entsprechende Räume und Maßnahmen.

Lärmschutz - noch zu viele Menschen leiden unter Lärmbelästigung (vor allem durch Verkehr).

Ressourcenschutz - Ressourceneffizienz, Müllvermeidung und Kreislaufwirtschaft müssen vor Ort weiter verstärkt werden.

Wichtigste soziale Herausforderungen:

Demografischer Wandel - Augsburgs Bevölkerung hat zu 41% Migrationshintergrund; alle sollen sich in gleichem Maße beteiligen und einbringen; die interkulturelle und interreligiöse Vielfalt anerkennen und nutzen. Die Potenziale älterer Bürger sollen stärker genutzt und ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden.

Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung - alle Bürger als Bürger ansprechen und einbeziehen, nicht mehr nur als Kunden. Ihre Fähigkeiten für die Gemeinschaft nutzen. Politik öffnen durch Transparenz und neue Formen verantwortlicher Beteiligung.

Bildung - es darf niemand zurückgelassen werden.

Soziale Gerechtigkeit - gute Teilhabe ökonomisch schlechter gestellten Bevölkerungsmilieus und Stadtteile ermöglichen.

Wichtigste ökonomische Herausforderungen:

Ausrichtung auf nachhaltiges Wirtschaften - gute Beschäftigung, Energieeinsparung, Ressourceneffizienz, faire Beschaffung, Herstellung nachhaltiger Produkte.

Ausgeglichener Haushalt - kommunale Handlungsmöglichkeiten heute und für zukünftige Generationen erhalten.

Sich als Kommune der globalen Verantwortung bewusst werden und diese Verantwortung übernehmen.

Außerdem:

Wert der kommunalen Arbeit verdeutlichen und Entlastung / Stärkung der Kommunalfinanzen durch Landes- und Bundesebene.

*...und welche Ziele und Strategien wir daraus ableiten:*

Handlungsprogramm Nachhaltigkeit: Seit 1997 wurde systematisch ein Nachhaltigkeitsleitbild aufgebaut und 2004 als Handlungsprogramm Nachhaltigkeit mit 22 Leitlinien, 67 Zielen, vielen Maßnahmen und 33 Indikatoren vom Stadtrat einstimmig beschlossen. Die Fortschreibung des Handlungsprogramms wird vorbereitet. (nähere Informationen siehe Seite 12f.)

Daneben gibt es Konzepte u.a. für folgende Handlungsfelder:

Förderung nachhaltigen Wirtschaftens - mit dem Innovationspark Augsburg wird der Wirtschaftsraum Augsburg zu einem europäischen Zentrum für Ressourceneffizienz in Bayern ausgebaut (Faserverbundstoffe, Mechatronik, Automation, IT, Umwelttechnologie - [www.innovationspark.augsburg.de](http://www.innovationspark.augsburg.de)). Im Rahmen des Projekts ADMIRE wird eine regionale Allianz für Demografiemanagement, Innovation und Ressourceneffizienz aufgebaut mit dem Ziel einer Verbesserung um Faktor 3 ([www.admire-a3.de](http://www.admire-a3.de)).

Ein städtebauliches Leitbild wurde 2000 beschlossen, mit Bezugnahme auf die vorliegenden Nachhaltigkeitsleitlinien.

Bürgerengagement - 2002 startete die Stadt das Bündnis für Augsburg. 2009 wurde das Büro für Bürgerchaftliches Engagement eingerichtet, anschließend eine referatsübergreifende AG. Seit 2010 wird eine Anerkennungskultur aufgebaut - thematische OB-Empfänge, Dankkunden...

2004 wurde ein CO<sub>2</sub>-Minderungskonzept beschlossen und die Klimaoffensive Augsburg gestartet. 2012 wurde zusammen mit den beiden Nachbarlandkreisen ein Regionales Klimaschutzkonzept beschlossen.

In einem breiten Diskussionsprozess von 2004 an wurde das Weißbuch Integration "Eine Stadt für alle" entwickelt und 2007 vom Stadtrat einstimmig als Integrationsleitbild beschlossen.

2008 wurde zusammen mit Naturschutzverbänden, Land- und Forstwirtschaft sowie dem Naturschutzbeirat die Augsburger Biodiversitätsstrategie erarbeitet und 2009 vom Stadtrat beschlossen.

Flächenressourcenmanagement - derzeit werden Bauflächenpotentiale und der Baulandbedarf sowohl im Wohnbau wie im gewerblichen Bereich ermittelt. Mittels entsprechender Programme und einer Grundstücksbörse soll eine Flächenkreislaufwirtschaft erreicht werden.

Mit dem Ausbau der Mobilitätsdrehscheibe Königsplatz-Hauptbahnhof seit 2011 (Fertigstellung bis 2019) werden die innerstädtischen Verkehre umweltfreundlich umgebaut.

2013 ist Augsburg in den Prozess der "Bildungsregion in Bayern" zur Erhöhung von Bildungs- und Teilhabechancen eingestiegen - einer Aushandlungsplanung in Stadtteilarbeitskreisen.

*Die überregionalen Trends, die wir als bestimmend ansehen:*

Klimaschutz: Seit dem Beitritt zum Klima-Bündnis 1998 versucht Augsburg systematisch, die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren und hierzu ein breites Netzwerk in der Stadtgesellschaft aufzubauen. Nicht zu unterschätzen ist auch die regionale Vorbildwirkung, die z.B. bei der Gründung der Regionalen Energieagentur positiv wirkte.

Notwendige Reduzierung der Verkehrsemissionen (Luftschadstoffe, Lärm) - Luftreinhaltungs- und Lärmmindeungsplanung.

Ausbau der Bildungs- und Betreuungsangebote vom Vorschulbereich (wichtigstes Ergebnis des 2. Augsburger Bildungsberichts 2012).

Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und der Beteiligung.

Aufbau eines Demografiemonitorings und Erarbeitung von Maßnahmen in verschiedenen Handlungsfeldern.

Förderung wirtschaftlicher Produktion im Zeichen der Ressourceneffizienz.

Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, u.a. der Sozialsysteme und der Kommunen.

Notwendigkeit einer global- und zukunftsverträglichen lokalen Entwicklung (nachhaltige Entwicklung).

*Nachfolgend wurden sechs Themenfelder abgefragt.*

*In jedem dieser Themenfelder sollte man sich selbst in eine Exzellenzstufe zwischen 1 und 4 einstufen – eins bedeutete, ähnlich aktiv wie andere Kommunen zu sein; zwei: bei drei einzelnen Aspekten in diesem Themenfeld bessere Maßnahmen als andere Kommunen ergriffen zu haben; drei: diese Maßnahmen sind erfolgreich und manchmal imageprägend; und vier: die in den drei Themenfeldern ergriffenen Maßnahmen sind Vorbild für andere Kommunen.*

## **Themenfeld „Governance und Verwaltung“**

### **1. Nachhaltigkeitsleitbild und Nachhaltigkeitsprozess**

Augsburgs Nachhaltigkeitsprozess bietet vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten, die weiter in zunehmendem Maß genutzt werden.

In Agendaforen engagieren sich Institutionen, Vereine, Initiativen oder einzelne interessierte Bürgerinnen und Bürger zu Nachhaltigkeitsthemen, die ihnen wichtig sind.

Mit dem alle drei Jahre vom Stadtrat neu berufenen Nachhaltigkeitsbeirat (früher: Agendabeirat) verfügen Stadtpolitik und Stadtverwaltung über ein Gremium, in dem wichtige Motoren der städtischen Entwicklung vertreten sind - von gesellschaftlichen Einrichtungen wie Wohlfahrtsverbänden, Kirchen und Gesamtelternbeirat über Wirtschaftsakteure (Kammern, Gewerkschaften, Umweltwirtschaft, Wirtschaftsunioren) bis hin zu kulturellen, Umwelt- und Eine Welt-Akteuren; dieses Gremium dient gleichzeitig dazu, auch selbst in eigenen Handlungsbereich diskutierte Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen parallel zu städtischen Entwicklungen eigenverantwortlich umzusetzen. Mit der Umbenennung in Nachhaltigkeitsbeirat seit Herbst 2012 soll der Gegenstand der Arbeit dieses Gremiums leichter in der Öffentlichkeit vermittelt werden können.

In diesem Prozess schrittweise entstanden ist ein Nachhaltigkeitsleitbild (1998 Leitlinien, 2000 Indikatoren, 2002 Entwurf Handlungsprogramm mit Leitlinien, Zielen und Maßnahmen), das 2004 als Handlungsprogramm Nachhaltigkeit vom Stadtrat beschlossen wurde. Augsburg verfügt damit über ein breit unterstütztes Nachhaltigkeitsleitbild.

Der 2006 erstmals ausgeschriebene Zukunftspreis sammelt jedes Jahr kleine und große Projekte von Akteuren der Stadtgesellschaft ein, die zur Umsetzung des Nachhaltigkeitsleitbildes beitragen, macht diesen Akteuren diesen Zusammenhang deutlich und ihr Wirken in der Öffentlichkeit bekannter - der Nachhaltigkeitsprozess gewinnt neue Akteure und mehr Aufmerksamkeit. Alle Projekte werden bisher in der jährlichen Zukunftspreisbroschüre auf einer Seite würdigend dargestellt; derzeit wird zusätzlich eine Internetdatenbank gefüllt, auf der die Projekte nach Themen und Jahren aufgefunden werden können und somit besser präsent gehalten und breiter bekannt gemacht werden.

Für Juli 2013 steht ein Förderprojekt zur Vertiefung des Nachhaltigkeitsmanagement auf der Tagesordnung des Stadtrats. Kerninhalt ist die Einführung einer Nachhaltigkeitsprüfung anhand der Leitlinien und -ziele des Handlungsprogramms Nachhaltigkeit in Beschlussvorlagen des Augsburger Stadtrats. Eine solche Nachhaltigkeitsprüfung soll die Auseinandersetzung in Stadtverwaltung und Stadtrat mit den Leitlinien und -zielen nochmals vertiefen. Die regelmäßige Benennung von Zielen und Zielkonflikten würde die Bedeutung nachhal-

tiger Entwicklung verdeutlichen, Politik transparenter machen und Diskurs und Engagement für nachhaltige Entwicklung in Augsburg intensivieren.

Nachhaltige Entwicklung braucht viele Akteure und stetiges Wirken. Der vielfältige Nachhaltigkeitsprozess füllt das Nachhaltigkeitsleitbild mit Leben. Dauer und (wachsender) Umfang der Nachhaltigkeitsaktivitäten in einem zentralen Prozess sind in Deutschland fast einzigartig.

## 2. Nachhaltigkeitsmonitoring - Nachhaltigkeitsindikatoren, Nachhaltigkeitsbericht

Die Intensität der Nachhaltigkeitsarbeit kann nur aufrechterhalten werden, wenn Erfolge bemerkbar sind bzw. die Notwendigkeit zu handeln bewusst ist. Hierbei hilft ein Nachhaltigkeitsmonitoring. Seit Beginn des Prozesses waren in Augsburg Indikatoren vorgesehen, zunächst 13, inzwischen 55 verschiedene passend zu den Nachhaltigkeitszielen. 2006 wurden damals gut 30 Indikatoren erhoben und in einer Bilanz- und Entwicklungskonferenz der interessierten Öffentlichkeit präsentiert. 2010 wurden alle Indikatoren zusammen mit Kurzbeschreibungen der Entwicklung und vor allem der Beschreibungen der Aktivitäten verschiedenster Akteure zum ersten Mal gesammelt und gedruckt veröffentlicht - im 1. Nachhaltigkeitsbericht "Nachhaltigkeit. Bericht 2010".

Besonderheit ist, dass hier nicht nur die Stadtverwaltung Auskunft gibt, sondern auch entsprechende Beschlüsse des Stadtrats aufgelistet sind und vor allem Beiträge der Stadtgesellschaft - exemplarisch der Agendaforen, der Institutionen des Nachhaltigkeitsbeirats sowie Projekte, die sich um den Zukunftspreis beworben haben; dies dokumentiert die breite Verantwortlichkeit, aber auch das breite Engagement für Nachhaltigkeit. Seit 2012 erfolgt mittels der Internetseite [www.nachhaltigkeit.augsburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de) unter "Handlungsprogramm" die Fortschreibung der Indikatoren. Augsburgs Stand im Bezug auf nachhaltige Entwicklung wird so immer wieder ins Gespräch gebracht.

## 3. Bürgerengagement - Bündnis für Augsburg, Büro für Bürgerschaftliches Engagement

2002 gründete Augsburg als erste bayerische Großstadt ein Bündnis für Bürgerengagement, Ehrenamt und Freiwilligenarbeit.

Beteiligt sind Akteure aus Bürgerschaft, Verwaltung/Politik und Wirtschaft. Ziele sind die Steigerung der Lebensqualität und die Stärkung der Bürgergesellschaft in Augsburg, damit sich Demokratie, Wirtschaft und soziales Leben besser entwickeln. Als Plattform ermöglicht und fördert es zeitlich befristete oder dauerhafte Mitwirkung und Beteiligung. Nach 10 Jahren engagieren sich aktuell über 1.800 Personen aus Bürgerschaft, Institutionen, Vereinen und Verwaltung in 35 Projekten.

Unser "Bündnis für Augsburg" ist eine Erfolgsgeschichte. Viele Projekte im Bündnis für Augsburg erhielten landes- und bundesweite Auszeichnungen. In mehrfachen Untersuchungen des Bundes und des Landes wird Bürgerschaftliches Engagement in Augsburg als "überdurchschnittlich" und "modellhaft" gewürdigt. 2011 erhielt die Stadt Augsburg mit dem „Bündnis für Augsburg“ den Deutschen Engagementpreis in der Kategorie "Politik und Verwaltung".

2009 wurde ein städtisches Büro für Bürgerschaftliches Engagement eingerichtet, das gleichzeitig als Geschäftsstelle des „Bündnis für Augsburg“ fungiert. Seit Mai 2012 gibt die Stadt Augsburg ein Gutscheineheft "Augsburg engagiert - Herzlichen Dank" an bürgerschaftlich engagierte Menschen aus, die sich mindestens 80 Stunden im Jahr ehrenamtlich engagieren (bei Jugendlichen: mindestens 60 Stunden). [www.buendnis.augsburg.de](http://www.buendnis.augsburg.de)

## 4. Übernahme globaler Verantwortung

Als Stadt des historischen Augsburger Religionsfriedens von 1555 vergibt die Stadt Augsburg seit 1985 alle drei Jahre den Augsburger Friedenspreis an meist internationale Persönlichkeiten, die sich um ein tolerantes und friedfertiges Miteinander der Kulturen und Religionen verdient gemacht haben. Als einzige Stadt in Deutschland verfügt Augsburg mit dem 8. August über einen jährlichen gesetzlichen Feiertag, an dem das hohe Augsburger Friedensfest begangen wird. Jedes Jahr findet von Juli bis zum 8. August ein interkulturelles und interkonfessionelles mehrwöchiges Kulturprogramm statt.

Als historische Handelsstadt fördert die Stadt Augsburg heute den Fairen Handel: hier wurde einer der ersten bayerischen Weltläden gegründet, hier fanden und finden die bayernweiten Treffen der Akteure des Fairen Handels statt - 2004 und 2005 als FairHandelsGipfel, seit 2007 alle zwei Jahre als Fair Handels Messe Bayern im Rathaus der Stadt, so auch im Juli 2013. 2010 wurde Augsburg als erste bayerische Großstadt Fairtrade-Stadt. Die Steuerungsgruppe Fairtradestadt geht gezielt auf Kindertagesstätten, aber auch z.B. Wirtschaftsverbände zu und gewinnt Nachbarkommunen als neue Fairtrade-Städte.

Der 2013 erstmals vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung initiierte Deutsche Entwicklungstag findet im Mai für Bayern in Augsburg auf Grund vielfältiger Eine Welt-Aktivitäten statt.

*Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsmonitorings verfügen wir über verschiedene Kennzahlen:*

Indikator Agendaforen: Hier liegt zwischen 2004 (neun Foren) und 2012 (24 Foren) weiterhin ein großer Anstieg vor.

Indikator freiwillige Beteiligungsverfahren bei städtebaulichen Planungen: hier wurde in den letzten fünf Jahren (2008-2012) ein sehr hohes Niveau von über 60% freiwillige Beteiligungsverfahren erreicht und gehalten. Indikator Stadtteilmütter (einem Beteiligungsprojekt des Bündnis für Augsburg): 2006 gestartet, arbeiteten Ende 2012 52 ehrenamtliche Gruppen von Stadtteilmüttern, um die zweisprachige Sprachkompetenz von Vorschulkindern zu erhöhen

Indikator Engagement und Engagementbereitschaft: Laut repräsentativer Bürgerumfrage der Stadt waren 2011 25,4% der Bürgerinnen und Bürger freiwillig engagiert, 63,7% erklärten ihre Bereitschaft oder waren noch unentschieden.

Indikator unterstützte bürgerorientierte Projekte (gemeinwohlorientierte Projekte, die von Bürgern initiiert und von Stadt und / oder Wirtschaft unterstützt werden): hier bieten Agenda-Prozess, Bündnis für Augsburg und Augsburger Zukunftspreis eine gute Plattform - die Anzahl beträgt in den letzten Jahren über 35 Projekte pro Jahr.

Aktuelle Indikatorenzahlen finden Sie unter [www.nachhaltigkeit.augsburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de) > Handlungsprogramm.

*Im Themenfeld „Governance und Verwaltung“ haben wir uns in Exzellenzstufe vier eingestuft.*

### **Themenfeld „Klima und Ressourcen“**

1. Klimaschutz: 2003 richtete die Stadtverwaltung Augsburg eine Abteilung Klimaschutz ein und baute eine Klimaschutzberichterstattung inklusive CO<sub>2</sub>-Bilanzierung auf. 2012 wurden Fachplanungen wie Solardachkataster/Solarkonzept und Windkonzept erarbeitet, derzeit entsteht ein Energienutzungsplan.

Seit 2001 werden städtischerseits verschiedene Umweltmanagementsysteme (Ökoprofit, EMAS, Klimafit) sowie Branchenkonzepte (Umweltfreundliches Gastgewerbe, Branchenkonzept für Sportvereine) angeboten. In einer Umweltvereinbarung Stadt-Wirtschaft sind Erleichterungen für Unternehmen festgelegt, die bestimmte Auflagen erfüllen. Für Privathaushalte wurden eine Stromspardiät erarbeitet und das Netzwerks e+haus zur energetischen Sanierung und Modernisierung von Wohngebäuden samt Marketingkampagne und Förderprogramm zur Initialberatung aufgebaut - jetzt erweitert zur AG Privathaushalte der neuen Regionalen Energieagentur.

Die Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Augsburg (WBG) hat von 1990 bis Anfang 2010 die CO<sub>2</sub>-Emissionen in ihrem Gesamtwohnungsbestand um ca. 52% gesenkt.

Das Kommunale Energiemanagement des Hochbauamtes (KEM) nutzt seit 1999 ein Energiemanagementsystem für die städtischen Liegenschaften. Seit 2000 erstellt das KEM Energieberichte. Seit 2003 führt es "KLIK - Klimaschutz in städtischen Kindergärten" und seit 2004 das Öko-Schulprogramm zur Förderung der Energieeinsparung durch.

Stadt und Stadtwerke haben sich das Ziel gesetzt, bis 2014 alle Privathaushalte mit Strom aus Erneuerbaren-Energie-Anlagen oder Kraftwärmekopplung zu versorgen.

Der Zukunftspreis der Stadt Augsburg besitzt neben der generellen Kategorie "nachhaltige Entwicklung" eine spezielle Kategorie "Klimaschutz" - dieser "Klimaschutzpreis" wird seit 2006 jährlich an drei Preisträger vergeben.

Die Handwerkskammer für Schwaben mit Sitz in Augsburg führt seit 2008 die Kampagne "Klimaschutz ist unser Handwerk" durch - einzigartig für deutsche Kammern. Die Hochschule Augsburg richtete einen neuen Studiengang "Energieeffizientes Bauen" ein.

Gemeinsam mit den beiden benachbarten Landkreisen wurde ein Regionales Klimaschutzkonzept erarbeitet und 2012 von den politischen Gremien beschlossen. Es bietet einen Überblick über die Energieverbräuche und die Potenziale der verschiedenen erneuerbaren Energien in der Region. Es enthält u.a. ein Klimaschutz-Szenario in Anlehnung an das Klimaschutzziel der Bundesregierung, mit dem der CO<sub>2</sub>-Ausstoß in der Region bis zum Jahr 2030 um insgesamt 55 % gegenüber dem Bezugsjahr 2009 reduziert werden kann. Im einem breiten Dialog wurden 23 Maßnahmenvorschlägen erarbeitet, die beispielhaft aufzeigen, wie dieses Ziel erreicht werden kann.

Im Herbst 2011 startete die Regionale Energieagentur Augsburg, die BürgerInnen, Unternehmen und Kommunen neutrale und produktunabhängige Informationen zur Energieeinsparung, Energieeffizienz und erneuerbaren Energien bietet.

Die Stadtwerke Augsburg Holding GmbH ist mit ihren Töchtern Stadtwerke Augsburg Energie, Stadtwerke Augsburg Verkehr und Stadtwerke Augsburg Wasser zu 100% in städtischer Hand und kann deshalb erfolgreich für die lokale Energiewende eingesetzt werden.

Die Umweltbildungsstation Augsburg betreibt seit Frühjahr 2009 das Umweltbildungsprojekt "Prima Klima in Augsburg" (siehe „Bildung und Integration“).

Die Auswertung der Daten des neuen Solardachflächenkatasters ergab, dass im Stadtgebiet Augsburg potentielle Modulflächen von 550 ha "gut geeignet" und 150 ha "geeignet" sind. Diese insgesamt 700 ha nutzbarer Modulfläche machen 64% aller Dachflächen aus. Es ist davon auszugehen, dass von diesen Flächen ca. 60% aufgrund ungeeigneter Statik, nicht zusammenhängender Modulfläche, Verschattung oder wegen Denkmalschutz nicht genutzt werden können. Aus den verbleibenden Flächen von 280 ha ergibt sich rechnerisch ein

Stromertrag pro Jahr von knapp 400 Mio Kilowattstunden (vgl. Klimaschutzbericht 2012, S. 125) - zum Vergleich. 2011 wurden in Augsburg etwas über 18 Mio kWh photovoltaisch erzeugte Energie eingespeist - das Potential ist also groß. Das Dachflächenpotenzial für solarthermische Anlagen ist sogar noch größer - allerdings ist zu beachten, dass die Dachflächen nur entweder für Solarthermie oder Photovoltaik genutzt werden können.

2. Biodiversität: Erstellung einer Biodiversitätsstrategie: die Stadt hat 2009 zusammen mit den Naturschutzverbänden, der Land- und Forstwirtschaft und dem Naturschutzbeirat eine Augsburger Biodiversitätsstrategie erarbeitet. Sie dient als naturschutzfachliche Grundlage, um die biologische Vielfalt im Stadtkreis Augsburg zu erhalten und ggf. wieder herzustellen. Sie stellt eine Verbindung her zur bayerischen Biodiversitätsstrategie. Am 19. Oktober 2009 wurde sie durch den Umweltausschuss der Stadt Augsburg beschlossen.

Augsburg wurde am Zusammenfluss der beiden Flüsse Lech und Wertach gegründet - beide Flüsse wurden u.a. zur Energiegewinnung und zum Hochwasserschutz kanalisiert. Als erster Fluss wurde jetzt die Wertach in weiten Teilen renaturiert im Rahmen des Projekts Wertach vital. Für den Lech wurde die Renaturierung im Februar 2013 unter dem Titel "Licca liber" als Flussdialog gestartet.

Insgesamt weist Augsburg einen sehr hohen Anteil geschützter Flächen am Stadtgebiet auf - knapp 29 %.

Der Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg pflegt und entwickelt die im Stadtgebiet liegenden Biotopflächen. Schwerpunkt sind die Lechheiden, die zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas gehören. U.a. wurde die Fläche der Wanderschäferei auf über 120 ha ausgebaut. Seit 2007 läuft ein mehrfach ausgezeichnetes Beweidungsprojekt mit Wildpferden und Rothirschen. 2003 wurde das Netzwerk Augsburg für Naturschutz und Umweltbildung (NANU) gegründet - es vernetzt Naturschutzorganisationen, Bildungseinrichtungen und naturinteressierte Einzelpersonen. Seit 2004 erscheint ein jährliches Veranstaltungsheft mit inzwischen über 300 verschiedenen Angeboten wie Führungen, Naturbeobachtungen und Workshops, zum Teil auch in türkischer, russischer und spanischer Sprache. Landschaftspflegeverband und NANU-Netzwerk schafften es, dass 2007 die Umweltstation Augsburg eingerichtet werden konnte, die seitdem Anlaufstelle und Zentrum für Umweltbildung ist.

3. Wasser und Abwasser: die Stadt Augsburg verfügt mit der zu 100% in städtischem Besitz befindlichen Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH über eine Trinkwassergewinnung höchster naturbelassener Qualität für 450.000 Menschen, was einmalig für Großstädte sein dürfte.

Das Klärwerk der als kommunaler Eigenbetrieb organisiert Stadtentwässerung erfüllt alle geltenden Reinigungs- und Emissionsvorgaben. Es produziert CO<sub>2</sub>-neutral deutlich mehr Strom, als es selbst zum Betrieb benötigt. Außerdem ist es ganzjährig wärmeautark. Erreicht wurde dies durch zwei neue hocheffiziente Blockheizkraftwerke sowie eine Reihe von energetischen Optimierungsmaßnahmen. Hintergrund: Abwasserbehandlung benötigt viel Energie, weshalb Kläranlagen meist die größten Einzelverbraucher einer Kommune sind. 2012 wurde eine biologische Entschwefelungsanlage in Betrieb genommen, die jährlich rund 4 Tonnen Schwefel zurückhält, die sonst bei der Klärgasverbrennung als Schwefeldioxid in die Atmosphäre gelangen würden.

Mit seiner historischen Wasserwirtschaft und den 170 km städtischen Bächen, Kanälen und Flüssen bewirbt sich Augsburg um die Auszeichnung als UNESCO-Welterbe. Für das Projekt "WasSerleben - Natur in Augsburg" erhielt der LPV 2012 den Deutschen Naturschutzpreis.

4. Flächenmanagement: Ziel ist die bedarfsgerechte Bereitstellung von Bauland bei gleichzeitig sparsamem Umgang mit Boden - entwickelt werden soll eine Flächenkreislaufwirtschaft evtl. unter Einbeziehung der angrenzenden Nachbarkommunen. Als erster Teil eines Flächenressourcenmanagements wurde ein Bauflächenentwicklungskonzept (BAUKO) zur stufenweisen Bauflächenentwicklung und Darstellung der Schwerpunkte der städtebaulichen Entwicklung entworfen. Die Bauflächenpotenziale im Stadtgebiet wurden hierfür ermittelt und der künftige Baulandbedarf (Wohnen und Gewerbe) bis 2025/30 prognostiziert. Das BAUKO dient als Grundlage für die Fortschreibung des Flächennutzungsplans und für die im Herbst startende Entwicklung eines Stadtentwicklungskonzepts. Aufbauend auf dem BAUKO soll eine Grundstücksbörse als Internetplattform aufgebaut werden.

Mittelfristig sind zur Vertiefung ein Wohnbauflächenprogramm (WOPRO) und ein Gewerbeflächenprogramm (GEPRO) vorgesehen.

*Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsmonitorings verfügen wir über verschiedene Kennzahlen:*

Indikator Umweltmanagementsysteme (die vier bei uns gängigsten UMS - EMAS, ISO 14001, ÖKOPROFIT, QuB): Ende 2011 arbeiteten 68 Augsburger Unternehmen mit einem UMS, das sind 0,3% aller in Augsburg gemeldeten Unternehmen einschließlich Handwerksbetrieben

Indikator Flächeninanspruchnahme: Zwischen 2002 und 2012 wurden im Schnitt jedes Jahr 34,8 ha Fläche neu für Siedlung und Verkehr in Gebrauch genommen – das entspricht rund 49 durchschnittlich großen Fußballfeldern (à 0,714 ha).

Indikator geschützte Natur (FFH-Gebiete einschließlich Naturschutzgebieten und Landschaftsschutzgebiete): Die naturschutzrechtlich geschützten Flächen wurden ausgeweitet. Der Anteil geschützter und wertvoller Na-

tur im Stadtgebiet Augsburg ist unter den deutschen Großstädten einzigartig hoch. Das Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg ist mit einer Fläche von 2.167 ha das größte außeralpine Naturschutzgebiet Südbayerns und das drittgrößte in Bayern.

Indikator Trinkwassergebrauch: derzeit (Ende 2012) liegt der personenbezogene Trinkwassergebrauch bei 111 Liter pro Tag (bundesweiter Schnitt 122 l/Tag und Einwohner 2007).

Indikator Zunahme erneuerbare Energien: Die Strommenge nach EEG hat 2011 mit über 143.000.000 kWh den bisher höchsten Stand erreicht, u.a. durch die Inbetriebnahme eines Wasserkraftwerks. Der Anteil der Stromversorgung aus regenerativen Energien hat sich von 6,79% 2010 auf 7,82% 2011 erhöht. Aktuellere Zahlen liegen leider nicht vor, aber Augsburg speiste 2008/2009 wesentlich mehr Strom aus Anlagen erneuerbarer Energien ein als z.B. Freiburg, Heidelberg oder Münster.

Indikator Zubau thermischer Solaranlagen: dieser entwickelt sich weiter positiv.

Indikator CO<sub>2</sub>-Äq-Emissionen pro Kopf: in den Jahren 2001 bis 2006 gingen die Emissionen pro Einwohner um 6% zurück. Das Ziel des Klimabündnisses wurde zu 60% erreicht. Im Vergleich zu anderen deutschen Kommunen liegt Augsburg im Durchschnitt.

Aktuelle Indikatorenzahlen finden Sie unter [www.nachhaltigkeit.augsburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de) > Handlungsprogramm.

*Im Themenfeld „Klima und Ressourcen“ haben wir uns in Exzellenzstufe vier eingestuft.*

### **Themenfeld „Mobilität und Infrastruktur“**

1. ÖPNV: Mit dem "Projekt Augsburg City" verfolgt die Stadt Augsburg den zukunftsfähigen Ausbau des ÖPNV und die grundlegende Aufwertung des öffentlichen Raums in der Innenstadt. In diesem Projekt werden deshalb eine Reihe von aufeinander abgestimmten städtebaulichen und infrastrukturellen Maßnahmen gebündelt. Dazu gehören auch die Verlängerung mehrerer Straßenbahnlinien, der Umbau der Innenstadt (Neugestaltung der Fußgängerzone etc.) und die bessere Anbindung der Innenstadt an den Hauptbahnhof. Zwei wichtige Maßnahmen des "Projekts Augsburg City" sind der Umbau des Hauptbahnhofs zur Mobilitätsdrehscheibe und die Neuordnung des zentralen Königsplatzes, die derzeit realisiert werden. Im Zuge des Projekts werden Straßenbahn, regionaler Schienenverkehr und Schienenfernverkehr besser mit einander verknüpft. Auch das Umsteigen zwischen Straßenbahnen und Bussen wird erheblich beschleunigt. Der zentrale Königsplatz wird bis Dezember 2013 neu als autofreier Platz gestaltet. Der Autoverkehr wird neu geführt, so dass im Bereich der bisherigen Hauptverkehrsachse (Adenauer-Allee) der Durchgangsverkehr unterbunden wird und nur noch der Quell- und Zielverkehr für die Innenstadt möglich ist. Direkt am zentralen Königsplatz, wo bisher eine dreispurige Autostraße an der Ampelanlage überquert werden musste, fahren keine Autos mehr. Die bisher dreispurige Fuggerstraße wird als grüner Boulevard ausgebaut. Zusätzliches Grün verbessert das Stadtklima. Insgesamt steht wesentlich mehr Raum für Fußgänger und Radfahrer zur Verfügung. Siehe [www.projekt-augsburg-city.de](http://www.projekt-augsburg-city.de)

#### 2. Erdgasfahrzeuge und Ak Elektromobilität:

Alle regulären Linienbusse der Augsburger Verkehrsbetriebe fahren mit Erdgasantrieb (Ausnahme: derzeit einige der Aushilfsbusse für Straßenbahnen im Zuge des Umbaus des Königsplatzes bis Ende 2013) sowie schon ein Drittel der Taxen. Zur Entwicklung der Elektromobilität gibt es einen lokalen Entwicklungsplan Elektromobilität, der u.a. die Verknüpfung von Elektromobilität mit erneuerbaren Energien vorsieht. Auch die Kombination unterschiedlicher Verkehrsmittel im Zeichen der E-Mobilität ist Thema sowie die Integration in ein städtisches Mobilitätsgesamtkonzept.

3. Förderung des Radverkehrs: Augsburg verfügt derzeit über die einzige voll ausgebaute Fahrradstation in Bayern. An inzwischen 16 Standorten bestehen Fahrradverleihstationen, eingerichtet durch die Stadtwerke Augsburg Verkehrs-GmbH (100% Tochter der Stadt) mit Partner nextbike und dem Sozialprojekt "Junge Werkstatt". Augsburg beteiligte sich in den letzten drei Jahren erfolgreich an der Aktion Stadtradeln - die TeilnehmerInnen- und Gesamtkilometerzahlen wurden jeweils verdoppelt - von 400 TeilnehmerInnen 2010 über 827 TeilnehmerInnen 2011 auf 1799 TeilnehmerInnen 2012, die 367.000 Kilometer erradelten. Augsburg belegte damit den 5. Rang unter den über 160 teilnehmenden Kommunen. Augsburg ist zudem Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen in Bayern (Februar 2012). Im Rahmen der Kampagne fasste der Stadtrat einen Grundsatzbeschluss zur Entwicklung Augsburgs zur Fahrradstadt 2020 - hierzu werden ab Herbst 2013 Beteiligungsworkshops stattfinden.

4. Lärmschutz: seit 2002 verfügt Augsburg über ein Lärm- und Luftschadstoff-Informationssystem (LLIS). 2007 erfolgte eine strategische Lärmkartierung mit Bürgerbeteiligung. Darauf aufbauend wurde ein Lärmaktionsplan erarbeitet, der seit Mai 2010 in Kraft ist, als erster verbindlicher Lärmaktionsplan Bayerns. Nach einem Ranking des Fraunhofer Instituts für Bauphysik im Auftrag der Geers-Stiftung war Augsburg 2011 die zweitleiseste Großstadt in Deutschland, gemessen am Anteil der Fläche mit Belastungen von mehr als 55dB



an der Gesamtfläche. 2012 wurden die strategischen Lärmkarten durch das Bay. Landesamt für Umwelt aktualisiert; derzeit wird der Lärmaktionsplan fortgeschrieben.

*Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsmonitorings verfügen wir über verschiedene Kennzahlen:*

Indikator Pkws, Taxen, Lkws und Busse mit Erdgasantrieb: der Anteil privater Pkws mit Erdgasantrieb liegt 2012 bei 0,78% (wie 2011); bei Taxen waren es 33,6% (im Vergleich zu 30,8% in 2011).

Indikator Modal split: die Erhebung erfolgt bundesweit alle fünf Jahre - derzeit läuft die neue Erhebung, die Ergebnisse werden erst 2014 vorliegen. 2008 wies Augsburg im Vergleich zu Städten ähnlicher Größe mit 13,4% Radverkehr, 18,9% ÖPNV, 23,9% Fußgängern und 43,7% MIV ein leichtes Plus bei ÖPNV und Fahrrad aus, einen durchschnittlichen Wert beim MIV und einen etwas geringeren Fußgängeranteil.

Indikator Lärmbelastung: die Zahl der von Lärm durch Straßenverkehr betroffenen BürgerInnen geht langsam, aber kontinuierlich zurück - 2012 waren tagsüber 12.200 EinwohnerInnen einer Lärmbelastung von 65 dB (2006: 12.500) und 43.200 EinwohnerInnen einer Lärmbelastung von 55 dB (2006: 47.000) ausgesetzt, nachts waren 2012 12.300 EinwohnerInnen einer Lärmbelastung von 55 dB (2006: 12.800) und 45.900 einer Lärmbelastung von 45 dB (2006: 50.900) ausgesetzt.

Aktuelle Indikatorenzahlen finden Sie unter [www.nachhaltigkeit.augsburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de) > Handlungsprogramm.

*Im Themenfeld „Mobilität und Infrastruktur“ haben wir uns in Exzellenzstufe drei eingestuft.*

### **Themenfeld „Wirtschaft und Arbeit“**

1. Schwerpunkt Umwelttechnologie: Seit Mitte der 90er Jahre baut Augsburg eine Kompetenz als Umweltstadt auf: 1998 wurde das Kompetenzzentrum Umwelt Augsburg Schwaben gegründet (KUMAS), zum Ausbau der Umwelttechnologie und Stärkung der Region. Dieses Netzwerk - mittlerweile umbenannt in KUMAS Kompetenznetzwerk Umwelt e.V. - mit inzwischen über 200 Partnern aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Forschung, Entwicklung und Bildung arbeitet bayernweit.

Ebenfalls 1998 wurde ein Umwelttechnologisches Gründerzentrum initiiert. Die Auslastung liegt in den letzten Jahren konstant über dem Durchschnitt bayerischer Gründerzentren. Über 130 Firmengründungen gingen bisher aus dem UTG hervor.

Das 2006 gegründete Umweltcluster Bayern e.V. - ein Teil der Clusterinitiative der Bay. Staatsregierung - hat ebenfalls seine Hauptgeschäftsstelle in Augsburg.

Seit 2010 entwickelt das Wirtschaftsreferat die bestehende Umweltmeile zum Umweltpark Augsburg weiter und unterstützte darin 2011 die Erstellung eines weiteren Technologiezentrums für Firmen nach der Start-up-Phase. Auch allgemein werden bei Grundstücksvergaben Firmen, die innovative Umwelttechnologien entwickeln, produzieren oder vertreiben, gezielt gefördert.

Mit dem bifa Umweltinstitut und dem Wissenschaftszentrum Umwelt an der Universität Augsburg sind Forschungskapazitäten speziell der Umweltwissenschaften in Augsburg angesiedelt bzw. gegründet worden.

Im Januar 2009 wurde an der Universität ein neuer Lehrstuhl für Ressourcenstrategie eingerichtet. Auch der im Aufbau befindliche Augsburg Innovationspark setzt auf das Leitbild Ressourceneffizienz, mit dem Schwerpunkt auf der Implementierung ressourceneffizienter Technologien in der Produktion. Am 14. Mai 2013 wurden zwei neue Forschungseinrichtungen (der Fraunhofer-Gesellschaft und des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt) eröffnet, ein mittelstandsorientiertes Technologiezentrum steht kurz vor dem Start. Augsburg ist einer von vier bayerischen Projektstandorten der "Green Factory Bavaria", einem Forschungsprogramm zur Demonstration der Umsetzung der Energiewende in den Produktionsunternehmen.

Damit einher geht die Förderung von Beschäftigung in Umweltberufen - hier fördert die Handwerkskammer für Schwaben (Sitz in Augsburg) im Rahmen ihres seit 2008 betriebenen bundesweit einmaligen Netzwerks "Klimaschutz ist unser Handwerk" die entsprechende Weiterbildung der zur Zeit 500 Netzwerkpartner.

2. interkommunale Wirtschaftskonzepte - mit Gründung der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH wird die wirtschaftliche Entwicklung Augsburgs und der beiden sie umgebenden Landkreise seit 2009 zunehmend gemeinsam vorangetrieben. Geschäftsfelder sind Regionalmarketing und Regionalmanagement. Zu letzterem zählen die Förderung der Wissensregion und des Technologietransfers, die Unterstützung von Unternehmensnetzwerken und Clustern, die Intensivierung der Wertschöpfung in der Region und die Stärkung der Region als attraktiver Wirtschaftsstandort. Ferner sind hier das Cluster Forst & Holz, das Thema Logistik, die Betreuung von Unternehmensnetzwerken sowie Fachkräfte(-akquisition) angesiedelt. [www.region-a3.com](http://www.region-a3.com)

Als breitgefächerte und engmaschig vernetzte Entwicklungsstrategie für ein stabiles Innovationsklima lief drei Jahre lang die Zukunftsoffensive Wirtschaftsraum Augsburg. Die Zukunftsoffensive stellt gewissermaßen die Software dar, um Angebote und Leistungen der Infrastruktureinrichtungen unserer innovationsorientierten Regionalpolitik noch stärker in die Unternehmen zu tragen. Die Handlungsschwerpunkte sind regionales Innovationssystem, Stärken leben (innovative Kommunikation), Marktplätze für Wertschöpfung, leistungsstarke Unternehmen und lebenslanges Lernen. In den Kernarbeitsgruppen zu diesen Themen engagierten sich ca. 150 Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung.

In den letzten Jahren wurde als weitere interkommunale Aktivität ein Regionales Klimaschutzkonzept entwickelt und die Regionale Energieagentur Augsburg gestartet, die jetzt auf ein Jahr erfolgreiches Arbeiten zurückblicken kann (siehe „Klimaschutz und Ressourcen“).

3. nachhaltiges Wirtschaften - seit Anfang 2012 läuft in der Region A3 (Augsburg und die sie umgebenden beiden Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg) das Projekt der Initiierung einer strategischen Allianz für Demographie-Management, Innovation und Ressourceneffizienz (ADMIRE - siehe [www.admire-a3.de](http://www.admire-a3.de)), das ua. vom Bundesforschungsministerium gefördert wird und nationalen Pilotcharakter hat. Der Fokus richtet sich im Projekt immer stärker auf nachhaltiges Wirtschaften. Inzwischen wurde als leitende Vision vereinbart, dass sich der Wirtschaftsraum Augsburg zu einer nachhaltigen Region transformiert und durch integrierte Betrachtung der drei Megatrends demografischer Wandel, Innovationsfähigkeit und Ressourceneffizienz seine sozio-ökonomischen Kennzahlen bis 2030 um den Faktor 3 verbessert. Dieses Projekt, getragen von der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH, der Universität Bayreuth und dem Faktor 10 - Institut für nachhaltiges Wirtschaften gGmbH, ist immer enger mit dem Augsburger Nachhaltigkeitsprozess verknüpft, u.a. mit dem dort neugegründeten Agendaforum Ak Unternehmerische Verantwortung. Dieser Arbeitskreis entwickelt das Handlungsprogramm Nachhaltigkeit mit Hilfe von interessierten Unternehmen zu einer Checkliste für Unternehmen weiter und bereitet einen 1. Augsburger Nachhaltigkeitstag Wirtschaft im Oktober 2013 vor.

4. Unterstützung kreativer Milieus - 2008 unterstützte die Stadt die Entstehung des Kulturpark West - ein ehemaliges Kasernengelände dient seitdem als Plattform für kreativwirtschaftliche Prozesse, mit einer Vielzahl von Beratungs-, Qualifizierungs-, Planungs-, Bildungs- und Veranstaltungsmaßnahmen im Bereich jugendkultureller Szenen, interkultureller Begegnung und intergenerativer Performance. Hierfür erhält die Kulturpark West gGmbH einen kommunalen Betriebskostenzuschuss. Ende 2008 schuf die Stadt Augsburg außerdem die Stelle eines Popkulturbeauftragten, zu dessen Aufgabe auch die Förderung der Kreativwirtschaft gehörte. 2013 wurde die Einrichtung einer zusätzlichen Planstelle im Wirtschaftsreferat beschlossen, ausschließlich zur Förderung der Kreativwirtschaft.

*Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsmonitorings verfügen wir über verschiedene Kennzahlen:*

Indikator Unternehmen mit zertifizierten Umweltmanagementsystemen (die vier bei uns gängigsten Umweltmanagementsysteme - EMAS, ISO 14001, ÖKOPROFIT, QuB): Ende 2011 arbeiteten 68 Augsburger Unternehmen mit einem UMS, das sind 0,3% aller in Augsburg gemeldeten Unternehmen einschließlich Handwerksbetrieben.

Indikator Auslastung UTG: das Umwelttechnologisches Gründerzentrum liegt in den letzten Jahren mit einer Auslastung von 80-98% konstant über dem Durchschnitt bayerischer Gründerzentren. 100% sind wegen Mieterwechseln und Reservevorhaltung nicht möglich. Seit Bestehen bis heute wurden über 130 Firmen gegründet bzw. entwickelt.

Indikator Firmen mit Projekten integrierter Produktpolitik - integrierte Produktpolitik (IPP) zielt darauf ab, die Umweltwirkungen eines Produktes oder einer Dienstleistung über deren gesamten Lebensweg zu verbessern. Insgesamt haben bisher zwölf verschiedene Augsburger Betriebe an den teils mehrjährigen IPP-Projekten teilgenommen. In 2010 waren zehn Augsburger Unternehmen an bifa-IPP-Projekten beteiligt, die meisten davon allerdings nur an themenspezifischen Workshops. In 2011 waren drei Unternehmen an bifa-IPP-Projekten beteiligt.

*Aktuelle Indikatorenzahlen finden Sie unter [www.nachhaltigkeit.augsburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de) > Handlungsprogramm.*

*Im Themenfeld „Wirtschaft und Arbeit“ haben wir uns in Exzellenzstufe vier eingestuft.*

### **Themenfeld „Bildung und Integration“**

1. Umweltbildung / Bildung für Nachhaltige Entwicklung: seit 1846 besteht der Naturwissenschaftliche Verein für Schwaben, der 1991 für die Gründung des städtischen Naturmuseum sorgte. Die städtische Forstverwaltung unterhält einen interaktiven Waldpavillon. Mit dem Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg, den beiden Naturparkvereinen, dem NANU-Netzwerks (seit 2003), der Umweltstation (seit 2007), dem Start des Prima-Klima-Netzwerks 2009 (u.a. mit Zoo und Botanischem Garten) verfügt Augsburg inzwischen über eine vielfältige, umfangreiche, kreative und gut vernetzte Umweltbildung. Ein Markenzeichen der UmweltbildnerInnen sind stetige Fortbildungsveranstaltungen und eine interkulturelle Öffnung.

Im Netzwerk Augsburg für Naturschutz und Umweltbildung sind 130 Mitglieder aktiv, darunter 40 Organisationen und Vereine. Jährlich erscheint ein Programm als Heft mit einer Auflage von 15.000 Exemplaren - 2013 sind 330 Veranstaltungen enthalten, 60 mehr als letztes Jahr. Es werden Aktivitäten (und z. T. auch Publikationen) auf Türkisch, Russisch, Arabisch und Spanisch von pädagogisch ausgebildeten MigrantInnen angeboten.

Vom Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg konnte 2007 mit Unterstützung von NANU die Umweltstation Augsburg eingerichtet werden, zusätzlich zu eigenen Projekten wie dem Beweidungsprojekt und dem Biber-



pfad. "Prima Klima in Augsburg" erreichte seit 2009 in drei Jahren über 10.000 AugsburgerInnen, vor allem Kinder, durch Angebote wie Prima Klima Pausenbrot, Prima Klima-Sonnenkinder oder -Windkinder. Neben der Umweltbildung, die fest im Agendaprozess verankert ist, ist auch Globales Lernen bzw. die Schnittmenge daraus (Ak Papierwende zur Reduzierung des Papierverbrauchs und Förderung von Recyclingpapier) in Augsburg stark vertreten, vor allem durch die über 30jährige Arbeit der Werkstatt Solidarische Welt mit ihren Weltläden - nicht zuletzt deshalb ist Augsburg bayerischer Standort des Deutschen Entwicklungstags 2013.

Die Ag Bildung und Nachhaltigkeit der Lokalen Agenda 21 aus verschiedenen Trägern der Erwachsenenbildung - von kirchlichen Trägern bis zu attac, BN und Werkstatt Solidarischer Welt - bietet jährliche Veranstaltungsreihen hin zu nachhaltigem Tun. Das Wissenschaftszentrum Umwelt der Universität bietet u.a. jedes Jahr eine Vorlesung (Wintersemester) und ein Seminar "Nachhaltig Handeln" (Sommersemester) an sowie die Reihe der "Stoffgeschichten" über CO<sub>2</sub>, Aluminium, Holz, Wasser etc. Die gemeinnützige Genossenschaft Thinkcamp führt von März bis September entlang der gesamten Donau (mit Abstecher in Augsburg) eine europäische Lernreise zur nachhaltiger Entwicklung vor Ort durch.

2. Bildungsberichterstattung und Aufbau Bildungsmonitoring. Derzeit wird der neue, zweite, vom Stadtrat beschlossene Augsburger Bildungsbericht 2012 in den Fachgremien und auf Stadtteilebene diskutiert. Er geht von einem ganzheitlichen Bildungsverständnis aus (formale und nicht-formale Bildung) und stellt erstmals sozioökonomische Aspekte der Bildungsteilhabe u.a. auch auf Stadtteilebene dar. Hierzu wurde neu ein lokaler Bildungsindex entwickelt. Zusätzlich werden mit dem Prozess "Bildungsregion" in Kooperation u.a. mit der Uni Maßnahmen zur Förderung der Bildungsteilhabe entwickelt.

3. Förderung ehrenamtlichen Engagements im sozialen Bereich - Sozialpaten, Jobpaten, Stadtteilmütter, MehrGenerationenTreffpunkte, Change In: Die Stadtteilmütter (siehe Indikator) leiten Gruppen für Mütter von Kindern unter 3 Jahre, Gruppen für Mütter von Kindern im Vorschulalter und Gruppen für Mütter von Kindern im Grundschulalter. In regelmäßigen Treffen werden Erziehungs- und Bildungsthemen und entsprechende Spiele und Übungen mit Kindern angesprochen. Mütter lernen das deutsche Bildungsangebot und die Ressourcen ihres Stadtteiles kennen sowie Möglichkeiten zur beruflichen Qualifizierung. Erfolg: Kinder aus Stadtteilmüttergruppen besuchen überproportional häufig Realschule und Gymnasium.

Über 50 Bürgerinnen und Bürger unterstützen als ehrenamtliche Sozialpaten Menschen in Armut und schwieriger sozialer Lage. Sie halten in verschiedenen Stadtteilen Sprechstunden ab. Betreut und unterstützt werden sie von MitarbeiterInnen des Amts für soziale Leistungen, der Caritas Schuldnerberatung und des Sozialdienstes kath. Männer.

Das von der Stadt Augsburg geförderte Freiwilligenzentrum Augsburg führt seit 2003 mit Change-In ein Engagementangebot für SchülerInnen der achten und neunten Klassen durch - sie leisten jeweils 40 Stunden freiwillige Arbeit in inzwischen über 100 Einsatzstellen. Das Projekt erhielt 2005 den Bayerischen Bürgerkulturpreis und wurde 2008 mit dem Innovationspreis der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenzentren ausgezeichnet.

4. Integrationsprozess - 2007 beschloss der Stadtrat einstimmig das „Weißbuch“ mit „20 Grundsätzen für eine Integrationspolitik in der Stadt Augsburg“ als verbindliches Integrationsleitbild. Entstanden ist es in einem breiten Beteiligungsprozess: die ersten Entwürfe wurden 2005 im sog. „Grünbuch“ veröffentlicht. 47 Stellungnahmen aus allen Bereichen der Stadtgesellschaft fanden Eingang in die Endfassung. Parallel dazu hat die Fachstelle Integration und Interkulturelle Arbeit im Referat Oberbürgermeister speziell für Augsburg die Sinusmilieus auch im Migrationsbereich erfassen lassen, was ein differenziertes Bild der in Augsburg lebenden verschiedenen Migrationsmilieus ergab.

Das Büro für Frieden und Interkultur im Kulturreferat organisiert jährlich das Festival der Kulturen und - vor dem Hintergrund des historischen Augsburger Religionsfriedens und des darauf beruhenden Leitbilds der Friedensstadt - einen Runden Tisch der Religionen, an dem sich auch viele islamische VertreterInnen beteiligen, ebenso das Forum Interkultur, das Islamforum Augsburg und die Redenreihe "Vielfalt und Frieden". Im Juni 2013 ist ein 1. Deutscher Diversity-Tag "Vielfalt in Unternehmen" geplant. Ende April 2013 beschloss der Kulturausschuss einstimmig das kommunale Handlungskonzept / Leitfadens Interkultur zur interkulturellen Öffnung der Augsburger Kultureinrichtungen.

Der 2011 gestartete Augsburger Sport- und Integrationssurvey (ASIS) erbrachte Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung von Sportangeboten.

Weitere besondere Erfolge:

Beratungsangebote Umwelt und Energieeinsparung - für private Hausbesitzer lief von 2006 bis 2012 die e+haus-Kampagne zur energetischen Sanierung, getragen von Architekten, Hochschule, Handwerkskammer, Kreishandwerkerschaft, Stadtparkasse, Stadtwerke, Stadt...). Diese Kampagne war 2009 Preisträger im bundesweiten Wettbewerb "Kommunaler Klimaschutz" des BMU als erfolgreiche und innovative Aktion zur Beteiligung und Motivation der Bevölkerung. Die seit 2011 gemeinsam mit den beiden Nachbarlandkreisen

aufgebaute Regionale Energieagentur hat als eine zentrale Aufgabe die Energieberatung übernommen und führt die Arbeit der Kampagne im Rahmen der AG Privathaushalte fort.

Förderung des Übergangs Schule - Beruf: Für alle Mittelschüler gibt es ein Portfolio "Unterwegs in den Beruf". In Berufswahlgremien stimmen sich Schule und Soziale Arbeit an Schule über individuelle Angebote zur Förderung der Berufsreife junger Menschen ab und beraten dieses mit den Betroffenen. Eine Fachstelle Regionales Übergangsmanagement entwickelt mit den Schulen, den Trägern und der Agentur für Arbeit die Angebote im Übergang weiter und veranstaltet den Fachtag "Übergänge zum Beruf erfolgreich meistern".

Weiterentwicklung von Schulen zu Bildungshäusern. An mehreren Volksschulstandorten werden sozialraum-angepasste Konzeptionen ausgehandelt. Mit einem Standort nimmt die Stadt Augsburg an dem Modellprogramm "Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt) - Orte der Integration" teil. Die Löweneckschule wurde gemeinsam mit Schülern, Lehrern und Eltern zum Bildungshaus Löweneckschule ausgebaut.

Mit dem Programm Schule Plus fördert das Bildungsreferat verschiedene Schulprojekte in den Bereichen Prävention, Sprache, Theater, Sport und Kunst.

*Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsmonitorings verfügen wir über verschiedene Kennzahlen:*

Indikator teilnehmende Schulen am Ökoschulprogramm: im Schuljahr 2011/2012 nehmen 27 von 59 Schulen am städtischen Ökoschulprogramm teil. Die Qualität der Beiträge hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen, dank auch der Zusammenarbeit mit dem Prima-Klima-Netzwerk.

Indikator Führungen im Waldpavillon: Die Anzahl der Führungen wächst stetig und erreicht mit über 200 Führungen mehrere tausend BesucherInnen im Jahr.

Indikator Bildungschancen für ausländische Schüler an Haupt- und Förderschulen: die Zahl der Schüler, ob mit oder ohne Migrationshintergrund, die den Hauptschulabschluss nicht erreichen, nimmt leicht ab.

Mit dem neuen, zweiten Bildungsbericht der Stadt Augsburg, erschienen 2012, liegen erstmals eine Vielzahl von Kennzahlen vor, z.B. "Kindergartenbesuch von mehr als 2 Jahren" - weil dies einen Hinweis auf Förderung der Sprache und des sozialen Verhaltens erlaubt - sowie "Übergang Schule-Ausbildung" - mit dem Ziel der Reduktion der Hauptschüler ohne Ausbildung, bzw. des Besuchs einer weiterführenden Schule.

Indikator Stadtteilmütter (Anzahl der Stadtteilmütter, der Stadtteilmüttergruppen und der Betreuungseinrichtungen ((Kitas, Grundschulen)), die mit Stadtteilmüttern zusammenarbeiten): 2012 gab es 49 aktive Stadtteilmütter, die 52 Gruppen betreuten und mit 40 verschiedenen Einrichtungen zusammenarbeiteten.

Indikator Kinder mit Übergewicht bei der Schuleingangsuntersuchung: Die Zahl der Kinder mit Übergewicht zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung stieg bis 2005 kontinuierlich an (14%). Seitdem gibt es einen klaren Abwärtstrend, zuletzt verstärkt vielleicht auf Grund der Medienpräsenz des Themas und der präventiven Maßnahmen u.a. des Gesundheitsamts - für das Schuljahr 2012 waren es 8,4%.

*Aktuelle Indikatorenzahlen finden Sie unter [www.nachhaltigkeit.augsburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de) > Handlungsprogramm.*

*Im Themenfeld „Bildung und Integration“ haben wir uns in Exzellenzstufe vier eingestuft.*

### **Thema „Lebensqualität und Infrastruktur“**

1. Maßnahmen zur Begrenzung der Flächeninanspruchnahme - seit 2010 wird ein Flächenressourcenmanagement aufgebaut. Dabei werden mittels Bauflächenentwicklungskonzept Bauflächenpotentiale ermittelt und der Baulandbedarf (Wohnbau- und Gewerbeflächen) bis 2025/30 abgeschätzt. Die vorhandenen Wohnbau- und Gewerbeflächenpotentiale wurden in einer Bauflächenpotenzialkarte einschließlich Datenbank dargestellt. Nach Bewertung und Abgleich mit Bedarfsschätzung entstand ein räumliches Planungskonzept zur Bauflächenentwicklung. Jetzt soll noch eine Internetplattform als Grundstücksbörse aufgebaut werden. Ziel ist eine Flächenkreislaufwirtschaft für das Stadtgebiet von Augsburg evtl. unter Einbeziehen der angrenzenden Nachbarkommunen.

2. Integration ökologischer Belange in Planungsprozesse - der 2007 veröffentlichte Leitfaden Klimaschutz und Stadtplanung Augsburg dient zur optimalen Berücksichtigung energetischer Aspekte, nicht nur in der Bauleitplanung, sondern in allen Phasen der städtebaulichen Entwicklung, beginnend mit der Auswahl von Flächen bis zur Umsetzung der Bebauung. Siehe [www.augsburg.de](http://www.augsburg.de) > Bauen und Verkehr > Stadtplanung

3. Zugänglichkeit naturbelassener Räume

Stadtwald: Augsburg verfügt mit knapp 30% naturschutzrechtlich geschützter Flächen (Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete und Flora-Fauna-Habitat-Flächen) über einen unter deutschen Großstädten einzigartig hohen Anteil. Das Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg ist mit einer Fläche von 2.167 ha und über 3.000 Tier- und Pflanzenarten das größte außeralpine Naturschutzgebiet Südbayerns. Im bebauten Stadtgebiet verfügt Augsburg über einen hohen Anteil an Grünflächen (870 ha).

Stadtpark West: Bereits zu wesentlichen Teilen fertiggestellt, führt der neue rund 100 ha große Stadtpark West über die ehemaligen militärischen Konversionsflächen Reese-Kaserne und Supply-Center, den Westfriedhof, das Sheridan-Arial und Vehicle-Park bis zur Wertach.

Wertach vital: die Renaturierung brachte freie Zugänglichkeit der Uferbereiche.

4. Förderung der Teilhabe an planerischen Entscheidungen: die Zahl freiwilliger Beteiligungsverfahren bei städtebaulichen Planungen wird konsequent ausgebaut (siehe Indikator unten). Zur möglichen Trassenführung der Straßenbahnlinie 5 wurde ein umfangreicher Bürgerdialog GoWEST gestartet. Im Rahmen der Initiative Fahrradstadt 2020 sind ab Herbst 2013 Informations- und Planungsworkshops geplant.

Auf Initiative des Fachforums Nachhaltige Stadtentwicklung wurde im Rahmen der Lokalen Agenda 21 mit dem Stadtplanungsamt ein "Kriterienkatalog Nachhaltige Bauleitplanung - Arbeitshilfe zur Erarbeitung von Stellungnahmen zu Flächennutzungs- und Bebauungsplänen" entwickelt, der online zur Verfügung steht und Bürgern Hilfestellung bei Stellungnahmen bietet – siehe [www.augsburg.de](http://www.augsburg.de) > Bauen und Verkehr > Stadtplanung > Öffentlichkeitsbeteiligung.

Im Rahmen der städtischen Grünplanung werden bei Einrichtung von Kinderspielplätzen und Grünanlagen regelmäßig Workshops mit den Anwohnenden (besonders Kindern und Jugendlichen) veranstaltet.

5. Sicherung von Wohnraumangeboten für unterschiedliche Gruppen - Die Nachfragegruppen der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Augsburg (WBG) sind vor allem Bürger mit geringem Einkommen, interkulturellem Hintergrund und ältere EinwohnerInnen.

Deshalb setzt die Geschäftsführung neben der Modernisierung und energetischen Sanierung des Hausbesitzes (rund 10.000 Wohnungen) auch auf einen gruppenspezifischen Neubau. Dabei achtet die WBG darauf, dass diese Angebote in einem Preissegment realisiert werden, welches von anderen Wohnungsunternehmen nicht angeboten wird. Benötigt werden barrierefreie und altengerechte Wohnungen sowie Großwohnungen für sozial benachteiligte Familien.

6. Mit dem derzeit laufenden Projekt augsburg city ("Mobilitätsdrehseife") geht eine Steigerung der Attraktivität und Lebensqualität in der Innenstadt einher, auf der Basis eines nachhaltigen Mobilitätskonzeptes (siehe Mobilität & Infrastruktur, Punkt 1). Wichtige Elemente sind der Umbau des zentralen Königsplatzes, die Neugestaltung der Fußgängerzone, die Neugestaltung der zentralen Achse Maximilianstraße, des Elias-Holl-Platzes und des Holbein-Campus.

7. Förderung von Stadtteilen: im Rahmen der Städtebauförderung (Bund-Länder-Programm 1, Stadtumbau West, Soziale Stadt, Aktive Stadt- und Ortsteilzentren) laufen in sechs Augsburger Stadtteilen bzw. Planungsräume Planungsprozesse zur weiteren Entwicklung und Stärkung der Stadtteile - so in Herrenbach/Textilviertel, Hochzoll, Kriegshaber, Lechhausen, Oberhausen und Pfersee. Mehr-Generationen-Treffpunkte wurden in 12 Planungsräumen eingerichtet. Auf Grundlage des neuen Einzelhandelskonzept von 2010 läuft derzeit ein Unterstützungsprogramm für einzelne Stadtteile.

8. Kriminalprävention: Sicherheit und Ordnung gehören zu den Grundbedürfnissen der Menschen und sind Bestandteil ihrer Lebensqualität, vor allem auch als subjektives Sicherheitsgefühl. 2006 installierte der Stadtrat den Kriminalpräventiven Rat Augsburg, ein bayernweit bislang einzigartiges, ressortübergreifendes Gremium: Kriminalprävention soll der Ursachenvielfalt Rechnung tragen und wird als gesamtgesellschaftliche Aufgabe (Stadtrat, Stadtverwaltung, Polizei, Justiz, andere staatliche und nichtstaatliche Stellen, Wirtschaft, Medien sowie die Bevölkerung selbst) gesehen. 2009 erhielt die Stadt Augsburg für die Arbeit des Kriminalpräventiven Rates den Städtepreis der Stiftung Kriminalprävention. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere die bundesweit einmalige Selbstverpflichtung des Stadtrates aus 2007, in der Vorbereitung politischer Entscheidungen, die kriminalpräventive Aspekte berühren, die Expertise des Kriminalpräventiven Rates einzuholen und ihn vor Beschlussvorlagenerstellung anzuhören. Kriminalprävention ist somit obligatorischer Bestandteil z. B. im Städtebau - 2009 entstand eine Checkliste für Baugebiete.

Augsburg ist zudem Vorstandsmitglied im European Forum for Urban Security.

*Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsmonitorings verfügen wir über verschiedene Kennzahlen:*

Indikator freiwillige Beteiligungsverfahren bei städtebaulichen Planungen: die freiwillige Beteiligung der Öffentlichkeit an der Bauleitplanung außerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Beteiligung wird konsequent ausgebaut - 2012 machten die freiwilligen Verfahren 60% aller Beteiligungsverfahren aus.

Indikator Anzahl der Bürgerbüros und Bürgerbegegnungsstätten: von 2006 bis 2009 konnte die Zahl der Bürgerbegegnungsstätten von 4 auf 16 erhöht werden und ist seitdem unverändert, sodass derzeit in 12 der 17 Planungsräumen ("Stadtteilen") Begegnungsstätten bestehen.

Neu eingeführt wurde mit dem ersten "Augsburger Sozialbericht 2012", veröffentlicht im Frühjahr 2013, ein Sozialmonitoring. Neben vielen Einzelzahlen zeigt ein Sozialindex die soziale Lage in den 23 Sozialmonitoringbezirken der Stadt Augsburg an. Er soll jährlich fortgeschrieben werden und dient als Grundlage für Maßnahmen verschiedener Referate.

Aktuelle Indikatorenzahlen finden Sie unter [www.nachhaltigkeit.augsburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de) > Handlungsprogramm.

*Im Themenfeld „Lebensqualität und Infrastruktur“ haben wir uns in Exzellenzstufe vier eingestuft.*

*Abschließend bestand die Möglichkeit, das Besondere unserer Nachhaltigkeitsarbeit darzustellen:*

Seit 17 Jahre weist Augsburg einen kontinuierlichen, breiten und wachsenden Nachhaltigkeitsprozess auf mit bürgerschaftlichen Foren, institutionellem Beirat, jährlicher Würdigung bürgerschaftlicher Projekte (seit 2006), regelmäßiger Agendazeitung, beschlossenen Handlungsprogramm (seit 2004) und Nachhaltigkeitsmonitoring.

Handlungsprogramm Nachhaltigkeit: Seit 1997 wurde systematisch ein Nachhaltigkeitsleitbild aufgebaut. Zuerst wurden 1998 21 Leitlinien für ein zukunftsfähiges Augsburg entwickelt, verteilt auf ökologische, ökonomische und soziale Zukunftsfähigkeit, auf zivilgesellschaftlicher Initiative vom Agendateam (dem Koordinierungskreis der verschiedenen Agendaforen) aus mittels einer breiten Befragung von Institutionen einschließlich der Stadtratsfraktionen. Ein Arbeitskreis interessierter Laien und Experten erarbeitete dann 2000 den Augsburger Nachhaltigkeitsindex mit 13 Indikatoren, gleichzeitig nahm die Stadt Augsburg sowohl am Indikatorenmodellprojekt von FEST wie auch dem Vergleichsring Kommunen und Eine Welt der KGSt und Misereors teil. Die 21 Leitlinien bildeten die Grundlage für 3x3 Runde Tische, die 2002 von Januar bis Oktober stadtweit durchgeführt wurden. Hierbei wurden 70 Ziele sowie eine weitere Leitlinie festgelegt und über 200 Maßnahmenvorschläge erstellt. Letztere wurden von der Stadtverwaltung 2003 geprüft und priorisiert. 2004 schließlich wurde das Handlungsprogramm Nachhaltigkeit mit 22 Leitlinien, 67 Zielen, vielen Maßnahmen und 33 Indikatoren vom Stadtrat einstimmig beschlossen. Nach einer ersten Bilanz- und Entwicklungskonferenz 2006 wurde 2010 der erste umfangreiche Nachhaltigkeitsbericht erstellt und 2011 in den Ausschüssen des Stadtrats diskutiert und beschlossen. In Zukunft soll alle fünf Jahre ein Nachhaltigkeitsbericht erscheinen. In der Zwischenzeit werden die Indikatoren auf einer Internetseite [www.nachhaltigkeit.augsburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de) unter "Handlungsprogramm" jeweils aktuell fortgeschrieben.

Dieses Handlungsprogramm wird am Leben gehalten von einem stadtgesellschaftlichen Agenda-Prozess, der aus einer wachsenden Anzahl von Themenforen (derzeit 24) engagierter BürgerInnen und Institutionen, einem vom Stadtrat berufenen Beirat mit VertreterInnen von 20 wichtigen Institutionen der Stadtgesellschaft (Nachhaltigkeitsbeirat, früher: Agendabeirat) und der Arbeit verschiedener Stellen der Stadtverwaltung besteht, alle unterstützt von einer städtischen Agenda-Geschäftsstelle. Durch den jährlichen Zukunftspreis wird eine weitere Plattform geboten, konkrete bürgerschaftliche oder unternehmerische Projekte, die zur Umsetzung der Ziele des Handlungsprogramms beitragen, zusammenzutragen und so in die notwendige gemeinsame Arbeit zur Umsetzung der Leitlinien immer mehr Menschen einzubeziehen.

Die aktuell 24 aktiven Arbeitskreise sind

- Augsburger Armutskonferenz
- Ag Bildung und Nachhaltigkeit
- Ag Biostadt Augsburg
- Bürgerstiftung Augsburg
- Forum Eine Welt Augsburg
- Fachforum Energie
- Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt
- Ag Familienfreundliches Augsburg
- Forum Flucht und Asyl
- Ak Interkulturelle Gärten
- NANU Netzwerk Augsburg für Naturschutz und Umweltbildung
- Fachforum Nachhaltige Stadtentwicklung
- ÖKOPROFIT-Club
- Ak Papierwende
- Partnerschaft der Generationen
- Prima Klima in Augsburg
- Terre des Femmes
- Thinkcamp e.G.
- Transition Town Augsburg
- Umweltfreundliches Gastgewerbe Augsburg
- UNSER LAND Solidargemeinschaft Augsburg
- Ak Unternehmerische Verantwortung
- Fachforum Verkehr
- Ak Web und Social Media

Im Nachhaltigkeitsbeirat mitarbeitende Organisationen:

- Ärztekreis Umwelt und Gesundheit
- Arbeitsgemeinschaft freie und öffentliche Wohlfahrtspflege in Augsburg
- bifa Umwelttechnik GmbH
- Bistum Augsburg
- Bund Naturschutz Ortsgruppe Augsburg

- Dekanat der Evangelisch-Lutherischen Kirche
- DGB Region Augsburg
- Gesamtelternbeirat Augsburger Volksschulen
- Handwerkskammer für Schwaben
- Hochschule Augsburg
- Industrie- und Handelskammer für Schwaben
- Informationskreis der Wirtschaft
- Integrationsbeirat Stadt Augsburg
- Klinikum Augsburg
- Kulturnetzwerk Augsburg
- KUMAS Kompetenzzentrum Umwelt
- Treffpunkt Architektur Schwaben
- Universität Augsburg
- Werkstatt Solidarische Welt
- Wirtschaftsjuvenoren Augsburg

Um die Nachhaltigkeitsleitlinien und -ziele noch tiefer im alltäglichen Denken und Entscheiden des Stadtrats zu verankern, steht im Juli 2013 ein Antrag auf Vertiefung des Nachhaltigkeitsmanagements auf der Tagesordnung des Stadtrats. Darin geht es u.a. um die Einführung einer Nachhaltigkeitsprüfung von Beschlussvorlagen, d.h. dass auf jeder wesentlichen Beschlussvorlage mögliche positive und negative Auswirkungen auf die im Handlungsprogramm Nachhaltigkeit beschlossenen Leitlinien und -ziele aufgeführt und so den Mitgliedern des Stadtrats zur Kenntnis gebracht werden sollen. Die genaue Ausarbeitung der Nachhaltigkeitsprüfung soll im Rahmen eines vom Freistaat Bayern in Aussicht gestellten Modellprojekts erfolgen und die Erfahrungen anderen bayerischen Kommunen zur Verfügung gestellt werden.

*Kontakt:*

*Geschäftsstelle Lokale Agenda 21*

*Umweltamt*

*Stadt Augsburg*

*Dr. Norbert Stamm*

*Tel. 0821.324-7325*

*E-Mail: [agenda@augzburg.de](mailto:agenda@augzburg.de)*

*[www.nachhaltigkeit.augszburg.de](http://www.nachhaltigkeit.augszburg.de)*